e und vier Paar Hosen

Lehrer Heinz Walther in seinem Ankleidezimmer zu Hause in Willisau. *BILD FABIENNE ARNET*

EXPRESS

- Seit fünf Jahren trägt der 53-jährige Willisauer Heinz Walther überallhin Röcke.
- Viele dachten als Erstes, er sei schwul. Aber inzwischen erhält er oft Komplimente.

ist so ein Quatsch, aber leider weit verbreitet. Dabei sind Röcke genau so wenig feminin wie Hosen maskulin.»

Um seinen Schülern dies klar zu machen, behandelte er in einigen Lektionen das Thema Mode im Allgemeinen und Röcke im Besonderen: «Früher, zur Zeit der Griechen und Römer, trugen alle Männer ausser den Barbaren Röcke», beginnt er und kommt richtig in Fahrt. Die Männer seien später nur auf Hosen umgestiegen, weil sie für die schwere Arbeit praktischer waren. Dann aber wurden sie zur reinen Männerdomäne erklärt, wogegen sich die Frauen wehrten. Mit Erfolg: Heute tragen fast 90 Prozent der weiblichen Bevölkerung täglich Hosen. Dagegen ist der Anteil an rocktragenden Männern winzig klein. Schuld daran sind für Walther die verkrusteten Geschlechterrollen: «Viele Männer haben das Gefühl, Frauen seien weniger wert als sie.» Da in Westeuropa nur Frauen Röcke tragen, würden sich Männer mit einem Rock auf eine Stufe mit diesen stellen und sich nicht mehr als «ganze Kerle» fühlen.

Badejupe statt Badehose

Genau von diesen Gesellschaftszwängen wollen sich der 53-Jährige und Gleichgesinnte, viele aus Deutschland, lösen: Übers Internet haben sie sich gefunden und diskutieren täglich in Männerforen über das Thema Röcke, Mode und Gott und die Welt. Regelmässig treffen sie sich auch, um gemeinsam berockt in den Ausgang oder zum Shoppen (ein grosses Hobby von Walther) zu gehen. War er zum ersten Treffen in Zürich vor vier Jahren noch in kurzen Hosen gefahren, den Rock im Kofferraum versteckt, trägt er heute Röcke, wohin er auch geht. Sogar zum Schwimmen hat er sich einen Badejupe an Stelle einer Badehose gekauft.

Nicht nur seine Schüler hätten sich längst daran gewöhnt, er erhalte auch immer wieder Komplimente auf der Strasse, vor allem von Frauen. Auch seiner Lebensgefährtin Sandra Kuonen gefällt er im Rock. Meistens jedenfalls. «Kurze Röcke waren am Anfang schon gewöhnungsbedürftig», verrät sie, «solange es trotzdem noch ‹männlich› wirkt, ist es aber okay.» Schliesslich gefalle ihm ja auch nicht alles, was sie trage. Zum Beispiel sähe er sie gern öfters im Rock, während sie lieber Hosen trägt. Packt sie dennoch einmal die Lust auf einen Jupe, findet sie im Kleiderschrank ihres Partners garantiert alles, was sie sucht. *MIRJAM GAST*

HEINZ WALTHER, WILLISA

70 Röck

Knielanger beiger Jupe mit pas
senden Stulpen, Strümpfe
Stiefel, Schmuck und silber
blau lackierte Nägel. So öffne
der 53-jährige Heinz Walther aus Willis
au die Haustür. Dies sei sein Alltags
look, meint er fast entschuldigend. Fü
das Foto müsse er sich kurz umziehen

Bei den Damen einkaufen

Gesagt getan: «Was meinst du, soll ich
eher den schwarzen, langen oder der
kurzen, orangen Jupe tragen?», fragt e
seine Lebensgefährtin Sandra Kuoner
(36), um anschliessend in seinem klei
nen Reich zu verschwinden: ein helles
Ankleidezimmer unter dem Dach mi
zwei grossen Kleiderschränken volle
Röcke. Rund 70 Stück von ganz lang bis
ganz kurz, sorgfältig nach Länge geord
net, kiltähnlich, gemustert, auffällig
und zu 99 Prozent aus der Damenabtei
lung. «Männerröcke findet man nur in

LOZÄRNER LÜÜT

Spezialgeschäften, und wenn, dann
kosten sie von 300 Franken an auf
wärts.» Wieso also so viel zahlen, wenn
ihm viele Röcke in Damengrösse 36/38
wie angegossen passen? «Und ausser
dem gibt es bei den Damen sowieso
eine viel breitere Palette an Formen und
Farben», erklärt er schwärmerisch.

Langweilige Männermode

Dies ist einer der Gründe, weshalb
ihm Röcke so gut gefallen. Männermo
de dagegen sei «schrecklich schlotterig
und farblich stinklangweilig». Vor allem
aber findet er Röcke einfach wunderbar
bequem und schön anzuschauen, an
Frau und Mann. Schon im Kindergar
ten hätte er im Sommer viel lieber
einen luftigen Jupe als kurze, wollene
furchtbar juckende Hosen getragen.

Aber erst vor fünf Jahren hat er seinen
Wunsch in aller Öffentlichkeit verwirk
licht, nachdem er vorher bereits im
stillen Kämmerlein Röcke anzog. «Es
gab schon schiefe Blicke, als ich zum
ersten Mal mit einem Rock in die
Schule kam», erinnert sich der geschie
dene Vater von zwei Kindern. Einige
Schüler hätten sofort geglaubt, er sei
schwul. Die Idee bringt ihn noch heute
auf die Palme: «Dieses Klischeedenken